

Weiland und Kuhnle

Startschuss für Re-Rent-Modell



In Marseille auf den „JDL Mediterranée“ fiel der Startschuss für ein in dieser Form neues deutsch-deutsches Kooperationsmodell: Die Firmen Weiland Hebetchnik und Kuhnles Langzeitvermietung Lift2Go teilen sich praktisch eine neue große LKW-Bühne. So können beide Betriebe auf die Bronto S 56 XR zurückgreifen und sie darüber hinaus weitervermieten. Das Ganze nennen Harald Kuhnle und Bernhard Schröckenschlager ganz weltläufig „Access Re-Hire“, eine hierzulande neues (auf Neudeutsch: Re-Rent- bzw.) Weitervermietungs-Modell.

Deutsch, Englisch, Französisch? Richtig, die Beiden planen, ihre Vermietidee europaweit aufzuziehen. Zuhause soll die 56-Meter-Maschine vor allem den Großraum Mannheim/Stuttgart beackern, sonst liegen ja noch Frankreich, Österreich und die Schweiz quasi vor der Haustür.

Interessenten können sich die Bühne zur Langzeitnutzung sichern statt sie zu kaufen. Access Re-Hire / Lift2Go stellt die Geräte neutral, das heißt ohne

Beschriftung, und nur langfristig zur Verfügung. Kuhnle und Schröckenschlager sprechen von einem „Versuchsballon“ und meinen, nutzen statt besitzen sei „eine clevere Alternative für Rechner“. „Wir sprechen hierbei bewusst nicht vom Vermieten, sondern von einer für den Nutzer bilanzneutralen Objektnutzung mit ‚Full‘ bzw. ‚All-in‘-Service“, so die Beiden. Dieses Modell biete dem Nutzer deutlich mehr finanziellen Spielraum sowie eine klare Kostenstruktur.

Der Gewinn an Arbeitshöhe bei beiden Partnern liegt bei 11 bzw. 12 Metern, waren doch bisher ein 44er-Bronto bei Weiland und eine WT450 bei Kuhnle die höchsten LKW-Bühnen im Mietpark. Bei Lift2Go ging es bislang „nur“ hinauf auf 27 Meter, da wird die Arbeitshöhe also locker verdoppelt. Damit nehmen nach elf Jahren Partnerlift zwei Mitgliedsfirmen der ersten Stunde den Gedanken und den Namen ganz wörtlich und teilen sich als Partner einen Lift.



32 Meter von Manitou

Neuer Roto



Manitou hat einen neuen drehbaren Teleskoplader mit 32 Meter Hubhöhe enthüllt. Der neue Roto trägt die Typenbezeichnung MRT 3255, kann bis zu 5,5 Tonnen heben und erreicht eine Hubhöhe von 31,6 Meter. Unter der Motorhaube steckt ein Mercedes Tier IV Dieselmotor in Verbindung mit einem stufenlosen Getriebe von Dana. Von der Steuerung über die Abstützung bis hin zur Kabine weist der MRT 3255 allerhand Neuerungen auf, so der Hersteller.



Einschneidende Erfahrung

Hoch über der Mosel

Am größten Brückenprojekt Europas baut Wolffkran mit. Die 1.700 Meter lange und 158 Meter hohe Hochmoselbrücke wird mit Hilfe zweier „Wölfe“ des Typs 6031.12 aus dem Fuhrpark der Baufirma Porr Deutschland hochgezogen. Schon die Montage vor zwei Jahren war nicht ohne. „Die steilen, schmalen, oft schlecht befestigten Zufahrtsstraßen, die durch Weinberge führen, erforderten ein ausgereiftes, logistisches Konzept“, erläutert Andreas Kahl, Geschäftsführer der Wolffkran GmbH. Da die beiden Krane für den Bau von acht Brückenpfeilern zum Einsatz kom-

men, müssen sie jeweils dreimal umgesetzt werden. Aktuell sind die Krane am zweiten Pfeiler-Paar am Werk, wobei einer bereits auf der Endhöhe von 113,6 Metern steht. Je nach Höhe der Pfeiler werden die spitzenlosen Laufkatzenkrane auf bis zu 163 Meter Hakenhöhe geklettert und dreimal abgespannt – und das alles bei anspruchsvollen Windverhältnissen. Insgesamt werden die roten Riesen rund 35.000 Tonnen Beton und 3.000 Tonnen Eisen bewegen. Das Kranduo wird voraussichtlich noch bis Ende 2016 an der nicht unumstrittenen Hochmoselbrücke im Einsatz sein. <<

Felbermayr baut seinen Standort in Krefeld zur Deutschland- und Schwerlast-Zentrale aus. So heißt es seitens des Unternehmens: „Als Betreiber des Schwer- und Schüttgutterminals im Hafen Krefeld erweitern wir am Rhein unsere Möglichkeiten. Ab Herbst 2014 werden wir, ergänzend zum Hafenbetrieb und einer Freilagerfläche, unsere Dienstleistungspalette mit einer 4.000 Quadratmeter großen Lager- und Montagehalle vergrößern.“ Nach derzeitigem Stand wird das Projekt einen Tick später Anfang 2015 abgeschlossen. Für das Handling von bis zu 400 Tonnen schweren Komponenten stehen in der Halle zwei koppelbare Trägerlaufkrane zur Verfügung. Mit einer Höhe von rund 19 Metern und einer Anbindung an die Verkehrssträ-

ger Schiene, Straße und Wasser bietet die neue Halle somit noch bessere Möglichkeiten für Lagerung und Montage von Schwergut, teilt das Unternehmen mit. Darüber hinaus erweitert die Felbermayr Deutschland GmbH ihre bestehenden Freilager- und Handlingflächen auf rund 40.000 Quadratmeter. Der Standort wird geleitet von Jürgen Schüring. Zudem verfüge dieses einzige „linksrheinische“ Schwergutterterminal der Region auch über eine ISPS-Zulassung und entsprechend qualifizierte Mitarbeiter. Somit erfüllt die Anlage auch die Bestimmungen zum Einhalt der Sicherheit in der Lieferkette – herausgegeben von der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO) und der Europäischen Union (EU). <<

Felbermayr in Krefeld

Neue Schwerlast-Zentrale

